

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abholung von unsern Anzeigeböden: bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter: in der Stadt und auf dem Lande ansonsten Dienstadt: bei Post 120 Mk. unter 42 Pf. Bestellgeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen und am Sonntag. — Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unversandener Sendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
sseitig. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum für vier Wochen mit alle 14 Tage 10 Pf., fünfte Ausgabe 25 Pf., anderweite pro Zeile 20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei komplizierterem Satz entsprechende Aufschläge. Besondere Berechnung nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertenanfragen besondere Berechnung, nach Umständen mit Berücksichtigung. Schriftänderungen. — Annahmestunde für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, frühestens bis 12 Uhr, spätesten bis 10 Uhr vormittags. —

№ 20.

Dienstag den 24. Januar 1911.

37. Jahrg.

## Ueber die handelspolitische Bedeutung der letzten englischen Wahlen

erschreibt Dr. Clafer-London in den „Mitteilungen des Handelsvertragsvereins“:

Am 1. Dezember 1910 erklärte der konservative Führer Balfour in einer zur Eröffnung des Wahlkampfes gehaltenen Rede, daß neben der Oberhaus- und der Home-Minister-Frage vor allem die Frage der zukünftigen Gestaltung der englischen Handelspolitik durch den gegenwärtigen Wahlkampf entschieden werden müsse. Zwei Wochen später, noch ehe die Wahlen völlig beendet waren, beizogen sich eine ganze Reihe konservativer Blätter zu versichern, daß die Frage der Tarifreform in diesen Wahlen nur eine ganz untergeordnete Rolle gespielt habe.

Man darf dieses Zugeständnis der tarifreformistischen Presse als einen nicht ganz gelungenen Versuch ansehen, die schmerzliche Enttäuschung der englischen Schutzollner zu verbergen, daß ihre Bestrebungen nurmehr innerhalb fünf Jahren drei mehr oder minder schwere Niederlagen erlitten haben. Hatten die Schutzollner bereits die Jannarwahlen des Jahres 1909 trotz der erheblichen Verbesserung ihrer Position gegen die verächtliche Niederlage von 1906 als eine schwere Enttäuschung empfunden, so mißte sich jetzt nach dem völligen Stillstand ihrer Bewegung in den Dezemberwahlen fast etwas wie Verzweiflung im unionistischen Lager. Trotz einer überaus eifrigen Agitation während des ganzen Jahres gelang es ihnen nicht einmal, in dem jüngstverflossenen Wahlkampf der Schutzollfrage dieselbe Aufmerksamkeit seitens der Wählererschaft zu verschaffen, wie der isischen Frage und dem Problem der Reform des Hauses der Lords. Selbst der von dem Redakteur des Observer, Garvin, einem ehemaligen Parnelliten, suggerierte Referendum, mit Hilfe dessen man das demotografische Nordengland der Schutzollbewegung geneigter zu machen hoffte, hatte keinen andern Erfolg für die Tarifreformer, als den Gewinn einiger Sitze in Lancashire.

Alles in allem genommen ist das Ergebnis der Dezemberwahlen bezeichnend für die Unionisten mit einem Verlust von zwei Sitzen zurückzuführen, während das liberale Kabinett über eine aus Arbeitern und Fernkombinierte Majorität von 126 Stimmen verfügt. Gegenwärtige handelspolitischen Überwachungen sind daher in dem gegenwärtigen Parlament um so weniger zu erwarten, als die Störfkraft der schützollnerischen Opposition durch allehand persönliche und sachliche Differenzen für einige Zeit geschwächt erscheint. Die Idee, die Tarifreformfrage schließlich durch ein Referendum zu lösen, hat offenbar innerhalb der konservativen Partei die Wirkung eines Ersatzpfeils gehabt. Politisch gemäßigte Angehörige der Partei sind schon über den bloßen Plan der Einführung der radikal-demokratischen Institution verstimmt, eine Reihe von unionistischen Blättern wie die Morning Post, der Standard und der Daily Telegraph sind sich über die Zweckmäßigkeit des Referendums in die Haare geraten, und endlich machten sich, noch ehe der Wahlkampf zu Ende ging, schon wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen Balfour und dem jüngeren Chamberlain geltend. Es wird immer mehr offenbar, daß Herr Balfour jenes Janatismus in der Schutzollfrage unschlüssig ist, den die Führer der protektionistischen Bewegung von ihm erwarten, und der Geist der Unaufrichtigkeit, der innerhalb der Partei herrscht, läßt sich nicht mehr länger außerhalb derselben verbergen. Diese Tatsache mag schon in diesen Wahlen einen gewissen Einfluß auf die englische Wählererschaft ausgeübt haben, so mag sich unter Umständen bei einer künftigen Wahl in noch stärkerem Maße geltend machen.

Inzwischen wird man sich selbstverständlich davor hüten müssen, das Ergebnis dieser letzten englischen Wahlen als eine entscheidende Niederlage der Tarifreformbewegung aufzufassen. Man wird besser von einer Auskultation und Verschönerung dieser Entscheidung für spätere Zeiten sprechen. Denn trotz aller Enttäuschung und Niederlage im Schutzoll-

rischen Lager wird die protektionistische Propaganda doch weniger als je erlahmen.

## Kritische Neuerung zur Privatbeamtenversicherung

Aus den Kreisen der Privatbeamten liegt eine bemerkenswerte Äußerung zu dem Gesetzentwurf über die Privatbeamtenversicherung vor. Die „Privat-Beamten-Zeitung“, das offizielle Organ des Deutschen Brotarbeitervereins, der unter seinen Hilfsklassen auch eine Pensions-, Witwen- und Waisenkasse bezieht, widmet dem Entwurf u. a. folgende kritische Bemerkungen:

„Von einer Erfüllung der langjährigen Forderungen und der ebenso langjährigen Bestrebungen durch diesen Entwurf kann weder nach der materiellen, noch nach der formellen Seite die Rede sein, und ebenso wenig kann daran gedacht werden, daß dieses Konglomerat vorgelegener Bestimmungen, denen auf Schritt und Tritt das Rückwärts und Unerreichte anhaftet, in dieser Form zum Gesetz erhoben wird...“

Die uns in erster Linie interessierende Frage der Ersatzrente ist völlig ungenügend behandelt. An eine Lösung oder an den Versuch einer solchen haben sich die Verfasser des Entwurfs offenbar nicht herangewagt, obwohl gerade diese Frage in letzter Zeit als die wichtigste in den Vordergrund getreten ist. Die Bestimmung, daß auf Antrag von Versicherungsmitgliedern die Beitragsbestimmung der Arbeitgeber, abzuweichen kann, können wir wenigstens auch als den Versuch einer Lösung nicht ansehen. Die Beteiligten, Angestellte wie Arbeitgeber, werden aber nun wohl endlich aus ihrer Selbstgarnie erwachen und die verstaubten Versuche, Tausende und aber Tausende ihrer langjährigen Verforgung zu berauben und ihnen statt Brot Steine zu bieten, mit dem gebührenden Nachdruck zurückweisen; dann allein können Zustände, wie sie jetzt in Österreich herrschen, uns in Deutschland erspart bleiben, wenn einmütiger Protest erhoben wird, bevor die Beschärkung da ist. Aber auch nach fast jeder anderen Richtung hin genügt der Entwurf nicht.

Das ist eine Kritik, wie sie scharfer eigentlich nicht gedacht werden kann. Bedenken muß man dabei allerdings, daß die Hilfsklassen des Privatbeamtenvereins dadurch gefährdet sind, daß sie als Ersatzklassen nicht anerkannt werden. In der gleichen Lage befinden sich alle Pensionsvereinigungen, die für Privatbeamte schon getroffen sind.

## Eine Rundgebung des Landestriegerverbandes.

Der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes veröffentlicht folgende Rundgebung:

„Durch die Tagesblätter geht die Nachricht, daß der Vorsitzende eines Riegervereins im Wahlkreise Rabiau-Wehlau bei einer Besprechung der letzten Reichstagswahlwahl sich dahin geäußert habe, daß nur konservativ Gesinnte es verdienen, in einen Riegerverein aufgenommen zu werden.“

Der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes kann nicht glauben, daß einem Vereinsvorsitzenden so wenig die Grundlagen des Riegervereinswesens bekannt sein sollten, daß er eine so irrige Ansicht äußern könnte. Der Vorstand hat indes Bericht durch den zuständigen Verbandsvorstand eingeholt und wird, falls sich die Nachricht bestätigen sollte, so unzutreffende Auffassungen nicht dulden. Wenn die Grundsätze des deutschen Riegervereinswesens bekannt sind, der weiß, daß Anhänger aller bürgerlichen nationalen Parteien gleich willkommen in den Riegervereinen sind. Das deutschkonservative, ob freikonservativ, ob nationalliberal, ob Zentrumsmann, ob fortschrittlich oder auch einer anderen der nationalen Parteien ein Kamerad angehöre, ist im Riegerverein gleich. Das ist gerade die Stärke des Riegervereinswesens, daß es alle Anhänger der nationalen und monarchischen Parteien als gleichberechtigt ansetzt und

fiel auf das Hinweist, was patriotische deutsche Männer eint, Monarchenreue und Vaterlandsliebe. Das deutsche Riegervereinswesen kennt als Gegner nur diejenigen, die nicht monarchisch gesinnt sind und den bestehenden nationalen Staat nicht anerkennen, also hauptsächlich Sozialdemokraten, dann Welfen und Großpolen. Diese Grundsätze der Gleichberechtigung aller nationalen Parteien gelten im Preussischen Landesriegerverbande genau so wie in allen übrigen deutschen Riegervereinen. Wer diese Grundsätze verläßt, schädigt das Riegervereinswesen in seinem innersten Kern! Der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes wird Anweisungen von seinen Grundgliedern stets entgegenzeteln; er kann aber nicht verhindern, daß in den mehr als 17000 Riegervereinen hier und da ein Vereinsvorsitzender in politischer Lebensfähigkeit unrichtig handelt. Möge in solchen Fällen die Öffentlichkeit nicht gleich den Fehler eines Einzelnen auf das Ganze übertragen! Allen Riegervereinen sei diese Rundgebung zur besonderen Beachtung und Verberichtigung empfohlen!

## Die Freimaurerei gegen die Schundliteratur.

Dem Leipziger Tageblatt entnehmen wir nachfolgende Mitteilung, die beweist, daß die Freimaurerei auch in dieser wichtigen Frage sich ihrer Aufgabe bewußt ist. Im November vor Jahres hat eine Versammlung der Leipziger Freimaurerlogen stattgefunden, in welcher sich die folgenden Eingänge mit der Frage der Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur beschäftigt haben. Eingeleitet wurde diese Versammlung durch einen vom Rechtsanwält Dr. Heinrich Wälder gehaltenen Vortrag über dieses Thema. Daran schloß sich eine lebhafte Diskussion über die Mittel und Wege, die am präzisesten zur Erreichung des erwähnten Zweckes angewendet werden könnten. Der Resultat dieser Diskussion war die Annahme folgender Resolution: „Die in der heutigen Versammlung der Leipziger Logen vereinigten Freimaurer sprechen hierdurch die Abzehrung aus, daß die Unterdrückung der Schmutz- und Schundliteratur ein dringendes Bedürfnis unseres öffentlichen Lebens ist. Sie sind auch darüber einig, daß ein siegreicher Kampf möglich und auf allen Wegen zu verfolgen ist. Sie erwarten eine Besserung des gegenwärtigen Zustandes sowohl im allgemeinen als auch besonders in Leipzig durch folgende Mittel: 1. dadurch, daß im Wege der Reichs- und Landesgesetzgebung sowohl als lokaler beschließlicher Verordnung erstrebt werden, die Auslage von Schültern, Abbildungen oder Darstellungen, die in fittlicher Beziehung Ärgernis zu geben oder durch Überreizung der Phantasie die gesunde Entwicklung der Jugend zu gefährden geeignet sind, auf öffentlicher Straße, in Schaufenstern oder sonstigen Auslagen an öffentlicher Stelle zu verhindern, 2. dadurch, daß die bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen über die Verbreitung unzüchtiger und unsittlicher Schriften, Abteilungen und Darstellungen weiter ausgebaut werden, 3. dadurch, daß alljährlich allen Schültern Werkblätter mit einer eindringlichen Warnung vor Schmutz- und Schundliteratur und mit Hinweisen auf billige gute Literatur zur Weitergabe an die Eltern eingehändig werden, 4. bezugnehmend darauf, daß die Schulerbibliotheken vermehrt und reicher ausgestattet, sowie daß die Volksbibliotheken zahlreicher eingerichtet und durch angelegte Jugendlbibliotheken und Lesesäle für die Jugend erweitert werden, 5. dadurch, daß durch unentgeltliche Verteilung guter Bücher an alle Volksschüler gute Literatur soweit als möglich verbreitet werde, 6. Die hier verammelten Freimaurer sprechen hiermit einander die Verpflichtung aus, jeder zu seinem Teile an der Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur allentfallen teilzunehmen zu wollen, 7. Ingleichen geben sie der Erwartung Ausdruck, daß die Leipziger Freimaurerlogen Geldmittel bereitstellen werden, um die Bekämpfungen zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sowohl als zur Verbreitung guter Literaturen wirksam zu unterstützen.“



nach zu handeln, da er eine rote Mütze, die dort  
hängt, trug.

### Gerichtsverhandlungen.

— Schwere Straftaten vor Gericht. Vor be-  
falligen Straftaten wurden am Freitag nach-  
einander drei schwere Straftaten verhandelt,  
die sich Wäter an ihren Töchtern hatten zu Schulden kommen  
lassen. Der 30jährige Arbeiter Karl Haase hatte sich an  
drei Schulfrauen, darunter auch seiner Tochter, des  
Häres bezogen. Er wurde zu drei Jahren Zucht-  
haus und fünf Jahren Ehrenhaft verurteilt. Der vierzig-  
jährige Arbeiter Johann Weiling hat in den Jahren 1911  
bis 1908 wiederholt mit seinen beiden Töchtern verkehrt.  
Seine protestierende Frau bedrohte er mit dem Tode. Die  
Strafkammer erkannte gegen ihn auf 4 1/2 Jahre Zucht-  
haus und zehn Jahre Ehrenhaft. Der 25jährige Arbeiter  
Karl Kuhfuß stand Jahre hindurch in unersandten Be-  
ziehungen zu seinen beiden Stiefmüttern. Er wurde zu  
2 1/2 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenhaft  
verurteilt.

### Vermischtes.

\* (Zwei Greise an Raucherpestung ge-  
storben) In Deggendorf in Niederbayern sind zwei  
Greise im Spital bei Raucherpestung gestorben in Folge  
von Raucherpestung gestorben.  
\* (Mit der Wage erschlagen) Der 25jährige  
Portier Jösel in Prag erschlug seine um 7 Jahre ältere  
Gattin aus Eifersucht mit einer Waage und erhängte sich  
dann auf dem Dachboden.  
\* (Der Studentenkreis in Hannover) Der  
preussische Landwirtschaftsminister richtete an den Direktor  
der hier tätigen Hochschule telegraphisch die Aufforderung,

den kreisenden Studenten anheimzugeben, innerhalb einer  
bestimmten Frist die Vorlesungen zu besuchen,  
widerfalls das laufende Semester nicht be-  
rueht werden.

\* (35000 Mark unterschlagen) In der Depo-  
sitkassette der Kommerz- und Diskontobank in der Hauptstadt  
in Berlin wurden vermutlich durch einen Angehörigen  
der Kassendirektion Unterschlagungen in Höhe von  
35 000 Mark begangen.

\* (Ein Fabrikdirektor erschossen) Fabrik-  
direktor Henri Bracquart von der mechanischen Weberei  
Belger und Sohn in Genéve wurde am Montag, wurde  
morgens auf dem Wege nach der Fabrik erschossen. Die  
Täter sind noch unbekannt.

\* (Blutige Schlägerei zwischen Arbeiter  
und Matrosen) In der Nacht zum Sonntag fand  
im Drill bei Bremen eine Schlägerei zwischen Arbeitern  
und Matrosen statt, bei der ein Matrose durch einen Stich  
in die Lunge tödlich verletzt wurde. Er starb auch bald  
nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Ein zweiter  
Matrose wurde sehr schwer verletzt. Unter dem Verachte  
der Täterhaft wurden drei Arbeiter verhaftet.

\* (Der angebl. Mörder des Rittmeisters  
von Kroszka) Der Arbeiter Fischer, wurde als  
noch seiner Verurteilung in das Militärgefängnis  
Hannover von dem Untersuchungsrichter vernommen.  
Auch hier stellte Fischer den Mord in Abrede. Es sollen  
sich im Laufe der bisherigen Untersuchung gegen Fischer  
trotz seines Bragens mehrere Momente ergeben haben, die  
seine Mitschuld an der Ermordung als nicht un-  
wahrscheinlich erscheinen lassen, worauf auch die Aufrechter-  
haltung des Haftbefehls zurückschließen ließe. Die Unter-  
suchung gegen Fischer hier weitergeführt wird aber er  
der Militärjustiz in Jägerburg übergeben wird, ist noch  
nicht entschieden.

\* (Ein Gebiß verpfändet) In München ist ein  
Soldat des 1. Infanterie-Regiments „König“ an den Ver-  
letzungen gestorben, die ihm ein verpfändetes künstliches  
Gebiß verursacht hatte. Er wurde zwar sofort operiert  
und das Gebiß aus der Speiseröhre entfernt, nach dem gut  
verlaufenen künstlichen Einatmen entwickelte sich jedoch eine  
Eiterung im Schlund, die sich bis auf das Brustfell aus-  
dehnte.

\* (Beim Einseifen verpfändet) In Sober-  
salza wurde der Barbier und Friseur Rothmann dabei  
ertrankt, als er einem wohlhabenden Kunden im Schlaf-  
zimmer einen größeren Gebirgsberg aus der Kleidung  
ausnahm. Der schlafende Patient hatte diesen Stunden selbst mal  
beim Einseifen verpfändet und auf diese Weise über 2000  
Mark erbeutet.

### Reklameteil.

### In schwerer heißer Herzensangst



Lassen Sie sorgsame Mütter Ihre Kinder bei hartem Frost  
und schneigen Wintern früh morgens hinaus auf  
den Weg zur Schule. Wird das böse Wetter den  
garten, empfindlichen Geschöpfen auch nicht schaden?  
Nun wenn man die Gefahr einer Erkältung nach  
Möglichkeit ausschalten und vorhandene Reizungen  
sofort bekämpfen will, kann gerodete man sich  
daran, den Kindern stets ein paar Scherben  
Mineral-Beitler (Sops) mit auf den Weg zu  
geben. Das ist nicht teuer und nicht den Kindern un-  
bedenklich. Preis 85 Pfg. die Schachtel, überall erhält-  
lich. Nachahmungen weisen man entschieden zurück.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nach-  
mittag 1 1/2 Uhr nach längeren in Geduld ertragenen Leiden meine liebe  
Frau, unsere gute, treuversorgende Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

## Louise Lowitzsch

geb. Strass

im 52. Lebensjahr. Schmerz erfüllt diese Nachricht mit der Bitte um stille  
Teilnahme namens der trauernden Hinterbliebenen

### Franz Lowitzsch.

Merseburg, den 22. Januar 1911.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle  
des städtischen Friedhofes aus statt.

## Nervöse

müssen alle die Nervosität steigern-  
den Genussmittel meiden. — Ein  
völlig unschädliches, dabei wohl-  
schmeckendes und billiges Getränk  
ist Kathreiners Malzkaffee.

Der Gehalt macht's!

### Waisen für Merseburg.

Die letzten Zeilen bestimmt die Redaktion dem  
Verfahren gegenüber keine Verantwortung.

### Waisen- u. Familiennachrichten.

**Ann. Getraut:** Hermann Helmert  
S. des Fleischermeisters Nibel.  
**Donnerstag, abends 8 Uhr,**  
**Bibelstunde in der Herberge zur**  
**Heimat. Diak. Wuttke.**  
**Kind. Getraut:** Hermann Otto  
Seibert, 1. unehel. S. Gustav Alfred Kurt,  
S. des Arch. Tischbein; Kurt Friedrich, S.  
des Vaters Leopold; Eisa Gabriele, T. des  
Arch. Kunze. — **Getraut:** der Tischler O.  
W. D. Edne der mit Frau G. F. geb.  
Sofmann. — **Beerdigt:** die tobtige, T.  
des Schinvermeisters Kraemer; der Schin-  
macher Dietrich; die Ww. Fienne; der S.  
des Drebers Rumbach.  
**Kumarkt. Beerdigt:** die Jungfrau  
Bertha Wagedanz.  
**Altenburg. Getraut:** Dorothea, T.  
des Kgl. Steuerfeldmarschalls Keller; Otto Paul,  
S. des Stubenarbeiters Zeise. Be-  
erdigt: Dorothea, T. des Kgl. Steuer-  
feldmarschalls Keller; Frau Kurtz geb. Lehner.

### Statt besonderer Meldung.

## Todesanzeige.

Heute morgen 1/9 Uhr endete ein sanfter  
Tod das teure Leben unserer lieben Mutter

## Frau Luise Hahn

geb. Stock

Merseburg, den 23. Januar 1911.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
die trauernden Töchter

### Therese und Hanni Hahn.

## Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen  
erscheint schnell und ohne Aufschlag  
„Merseburger Correspondent“,  
Hbt. Annoncen-Expedition.

### Gepielte Pianos

von Jacob Witten r, Erweckten u. a.,  
teilweise fast neu, vorzüglich erhalten,  
sind zu äußerst billigen Preisen von  
500 375, 400 bis 600 Mk. zu verkaufen.  
Sollte Garantie.

### B. Döll, Halle a. S.,

Gr. Ulrichstraße 3/34.

### Todes-Anzeige.

Gestern von mittag 10 Uhr entschlief sanft  
nach längerem Leiden mein lieber Mann,  
unser langjähriger Vater, Bruder, Schwieger-  
und Großvater, der Landwirt

## Hermann Gutjahr

im 60. Lebensjahre.  
Im hiesigen Bitteld hinter-  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beuna, den 23. Januar 1911.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den  
25. Januar nachmittags 3 Uhr statt.

Der Entwurf des Zimmers-Gaus-  
haltsplans für 1911 wird gemäß S. 68  
der Städte-Ordnung vom 24. Januar 1911  
an acht Tage lang in unserem Rechnungs-  
prüfungamt (Rathaus zweiter Stock) zur  
Einsicht aller Einwohner der Stadt offen-  
gelegt.  
Merseburg, den 23. Januar 1911.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Vom Januar 1911 ab bringen wir die „Geschäftsbedingungen der Königlichen  
Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Markgrafenstrasse 46a — Aus-  
gabe Dezember 1910 —“ zur Versendung.  
Wenn die neue Ausgabe, abgesehen von einzelnen geschäftlichen Erleichterungen,  
sich im wesentlichen an die bisherigen gültigen Geschäftsbedingungen anschliesst, so  
enthält sie doch in neuen Abschnitten

a) die Bedingungen für den Ankauf und Verkauf von Reichs- und Preussischen  
Staatsanleihen, insbesondere den Ankauf von Reichs- und Preussischen  
Schuldverschreibungen und  
b) die Bedingungen für Golddepositen mit fester Verzinsung.  
Gleichzeitig geben wir bekannt, dass wir bis auf weiteres allen  
Banken und Bankiers bei Käufen von preussischen Schuld-  
verschreibungen — für eigene Rechnung oder für Rechnung Dritter  
— eine nur für die Banken pp. bestimmte Bonifikation von  
1/10 % gewähren werden.

### Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

### Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet am Freitag den 27. Januar von  
abends 8 Uhr ab im „Hotel“ statt.  
Die Eintritts- und Karten für An-  
gehörige sind bei Kamrad Tauch, Pfeuffer-  
strasse 4, abzuholen.  
Karten zum Festgottesdienst 8 Uhr  
vormittags an der Wohnung des Herrn  
Direktors, Dom 4.

Das Direktorium.  
Dienstag  
**Schlachtereien.**  
Friedr. Rödel, Salferße Str. 71.  
Telefon 295

### Materialwarengeschäft.

gutgehend, u.  
1. April ab sofort  
zu kaufen gesucht. Offert u. Beschäft.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Die gesamte Werkstat- und Laden-Einrichtung,

Warenstände etc. sowie verstellbare Metall-  
Schaufenster-Gestelle (für jede Branche  
passend), soll ganz billig verkauft werden.  
Paul Exner.

### 2 Läufer Schweine

sind zu verkaufen. Preis 5.  
Ein großes Läufer Schwein  
soll zu verkaufen. Preis 10.  
Grüne Heringe  
frisch eingetroffen, 2 Bund 26 Pfennig,  
hochfeine Apfelsinen,  
Duzend von 26 Pfennig an bis 1 Mark,  
empfehlen  
Frau Anna Wippich, Johannisstrasse 2,  
Marktband: Borsigk Berlin.

### Pferde zum Schlachten

kaufst übersteht und zahlt höchste Preise  
**R. Thurm, Halle a. S.**  
Zuf. Johannes Thurm,  
Glauchauerstr. 79. Tel. 518

### 1 Reproduktionsklavier Poppers Weltpiano Stella

mit 12 von ersten Künstlern gespielten  
Notenrollen, nur einige Monate gespielt,  
Preis 2500 Mk. für 2000 Mk. zu verkaufen.  
Sollte Garantie.

### B. Döll, Halle a. S.,

Gr. Ulrichstraße 28.

### Tücht. Waschfrau

sucht  
Eine saubere Aufwartung  
für einige Stunden des Vormittags gesucht  
Gottardstrasse 13, 1. r.

### Ein Gemischtwaaren verloren.

Abzugeben g. Bel. Westental 5, part.

**Hab' Acht!**  
**Ganz vorzüglich**  
 wirken E. Walthers Fichtennadel-  
**Brustbonbons**

bei  
**Husten u. Heiserkeit**

a 15, 30 und 50 Pfg. bei:  
**Julius Crommer**, Unter Altenburg 18  
**W. Wetzl**, Domplog 2  
**Paul Basse**, Baumarkt 20  
**Paul Götsch**, Bernauertr. 89  
**Richard Selmar**, Burgstr. 22  
**Karl Heunike**, Bobnhofstr. 10

**Südsiern-Teerschwefel-Seife**  
 älteste, allein echte Marke v.  
**Bergmann & Co.**  
 Berlin, vollständig absolut alle  
 Hautunreinigkeiten u. Aus-  
 schläge, wie Flechten, Finnen, Blüthen, Haut-  
 jucken etc. Jodil Unert. Br. St. 60 Pf.  
 Dom-Pl. Stadt-Pl. Dr. Witzl, Seif.-Fabr.

Großere Abonen  
**Fabrik - Reste**,  
 passend für Herrenanzüge usw., ist einge-  
 troffen und billigst abzugeben  
**C. Kosera, a. b. Gröfz.**



**Wieder eingetroffen!**  
 Spezial-Wegekarte  
 für die  
**Umgebung von Merseburg**  
 a. Stadt 35 Pf.  
**Neue Sächs.-thüringische Wegekarte**,  
 für Touristen, Radfahrer und Automobi-  
 listen vorzüglich geeignet,  
 a. Stadt 75 Pf.,  
 empfiehlt  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
**Merseburg.**

**Eisbahn**  
 auf der Mühlwiese.

**Die Liste**  
 zur Teilnahme am  
**Festessen**  
 zum Geburtstage Seiner Majestät des  
 Kaisers liegt im Restaurant „Tivoli“  
 hier- bei zur off. Einzeichnung aus.  
**Clavierstimmen**  
 führt aus **H. Meckerl**, Ob. Burgstr. 11.  
**Preußischer Beamten-Verein.**  
 Vorfeier

des Geburtstages Seiner Majestät des  
 Kaisers und Königs  
**Dienstag den 24. Januar 1911,**  
 abends 7 1/2 Uhr,  
 im Saale des „Tivoli“. Ter Vorstand.

**Kgl. Domgymnasium.**  
 Zu der am 26. Januar, 5 Uhr nachmittags in der Aula der An-  
 stalt stattfindenden  
**Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät  
 des Kaisers und Königs**  
 werden die Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt hierdurch  
 ergebenst eingeladen.  
**Der Kgl. Gymnasialdirektor Dr. Rössner**

**The Lécaz School of Languages**  
 Berlitz-Methode.  
**Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.**  
 Die Direktion der „The Lécaz School of Languages“, Berlitz-Methode,  
 gibt sich die Ehre, dem geehrten Publikum mitzuteilen, dass hier ein  
**Sprach-Institut für Erwachsene**  
 eröffnet wird. Damit jedermann die Berlitz-Methode kennen lernen kann, geben  
 wir **Sonntags abends den 20. Januar 1911** in der Aula des Seminars hier  
**Gratis-Probestunden**  
 in der **französischen Sprache von 8-9 Uhr abends** und in der  
**englischen Sprache von 9-10 Uhr abends.**  
 Die Berlitz-Methode vermeidet jede Art von Uebersetzung und soll den  
 Aufenthalt im fremden Lande ersetzen. 50 Stunden nach der Berlitz-Methode  
 genügen vollständig, um eine Sprache kennen zu lernen.

**Exners**  
**Total-Ausverkauf**  
 in  
**Schuhwaren**  
 und **Damenputz**  
 dauert nur noch einige Tage und sollen die grossen Bestände  
 an Schuhwaren aller Art  
 zu jedem annehmbaren Preis  
 abgegeben werden, da die Läden anderweitig gebraucht werden.  
**Paul Exner.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch dem geehrten Publikum von Merseburg und  
 Umgegend zur Kenntnis, dass ich  
**Obere Breite Strasse 2 eine**  
**Bau- u. Möbeldrechserei**  
 eröffnet habe. Ich werde nur gute Arbeit bei schnellster  
 Bedienung und billigster Preisberechnung liefern.  
 Auch wird  
**Massenfabrikation und Reparaturen**  
 ausgeführt. Mit der Bitte um gütigen Zuspruch zeichnet  
 Hochachtungsvoll  
**Ludwig Leitz, Drechsler.**

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen,  
 Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**  
 führt fachgemäss aus  
**Blektrot. Installations-Bureau**  
 Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**

**KAUMANN'S** weltberühmte  
**Nähmaschinen**  
 für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen  
 sich vorzüglich zum Wäscheputzen und zur modernen Kunstnäheret.  
 Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.  
 Reelle Garantie. Unterrecht gratis.  
**Schmidt'sche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen**  
 neuester Konstruktion.  
**Wringmaschinen mit prima Gummwalzen.**  
**Neue Besüge auf alte Wringmaschinen sofort.**  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3,**  
 Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Verkauf.



**Theater**  
**„Weisse Wand“**  
 (Altes Schützenhaus).  
 Täglich Vorstellungen.  
 Dienstag und Freitag  
 Programmwechsel.

Programm  
 für Dienstag bis Donnerstag.  
 Anfang täglich 5 Uhr.  
 Sonntag 8 Uhr.

1. Der Dienbefehl. Spannung.  
 Drama aus der Kriegszeit.
2. Lotte am Meer. Große Hoffe.
3. Der Korporal Ercand. Aus dem  
 Leben Napoleons I.
4. Lehmann als Ansvorfahrer.  
 Zum Totlachen.
5. Der Weidensteller. Senfat.  
 Drama aus dem Westen.
6. Der jäggornige Naphar. Große  
 Humoreste.
7. Im Strandbad. Naturbild.
8. Weibel, Weibel, bezuig Weibl.  
 Tonbild.

Programmänderung und Einlagen  
 vorbehalten.

**Hubolds Restauration.**  
 frische hausf. Brr.  
**Ernst Vogel, Kochmeister.**

**Peitschenhobler**  
 frucht  
**Beitagenfabrik Weissenfeller Str. 18**  
**Geschirrführer**  
 für Landwirtschaft wird gesucht.  
**L. Weniger, Obere Breite Str. 5.**  
**Sinen Stellmacherehring**  
 sucht **Franz Winter, Stellmacherstr.**  
**Fellenhauerlehrling**  
 sucht zu Offern unter günstigen Bedingungen  
**F A Schmidt, Fellenhauerstr.**

**Anlegerin**  
 sofort gesucht  
**Buchdruckerei Paul Paekbusch.**  
 Galle a. S. Köhlnstr. 86.

Junge Mädchen zur gründlichen Er-  
 ternung des  
**Putzfaches**  
 nimmt an **Koppmann, Burgstrasse 18.**  
**Lernende zur Damenschneiderei**  
 gesucht  
**Borwest 4**

Suche zum 1. April eine  
**perfekte Köchin,**  
 die auch Hausarbeit mit übernimmt  
**Frau Carl Berger, Halleische Str. 4.**  
**Dienstmädchen**  
 im Alter von 16-17 Jahren zum 1. April  
 gesucht  
**Kaiser Altenburg 6.**

In einem kleinen Haushalt wird ein  
**ehrliches, lauberes Mädchen**  
 am liebsten vom Lande, zum 15. Februar  
 oder 1. März gesucht. Zu erfragen in der  
 Erp. d. Bl.  
 Junges, ehrliches Mädchen als  
**Aufwartung**  
 gesucht  
**Kornrothke 5.**  
 Sonntag abend 10 vom Sofine nach  
 dem Remmert ein **Alberes Armband**  
 (breit) bezogen worden. Gegen Be-  
 lobnung abzugeben  
**Ströhrate 5.**  
 Hierzu eine Beilage.











# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
Bei Bestellung von mehreren Bogen, bei Bestellung ins Haus durch einen Kurier in der Stadt und auf dem Lande außerdem Postzuschlag; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Werktagen und nicht am Sonntag. — Redaktions- und Geschäftsstunden: 10 Uhr mit beiderlei Durchschlagslocher. — Mit Rücksicht auf unvorhergesehene Veränderungen übersehen wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seit. Illust. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum für 14 Tage und nicht länger 10 Pf., für die 2sp. Zeile 20 Pf., für die 3sp. Zeile 30 Pf., für die 4sp. Zeile 40 Pf. Bei langfristiger Anzeigenerstattung nach Vereinbarung. Für Anzeigen in der 1. Spalte und in der 2. Spalte besondere Berechnung, nach Anordnung mit Beleggeld. Erfüllungsort: Merseburg. — Anzeigen für die größere Geschäfts-Kategorie nur am Tage vorher, frühestens bis spätestens 9 Uhr; Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. —

№ 20.

Dienstag den 24. Januar 1911.

37. Jahrg.

## Ueber die handelspolitische Bedeutung der letzten englischen Wahlen

Schreibt Dr. Claxer, London in den „Mitteilungen des Handelsvertragsvereins“:

Am 1. Dezember 1910 erklärte der konservative Führer Balfour in einer zur Eröffnung des Wahlkampfes gehaltenen Rede, daß neben der Oberhaus- und der Home Rule-Frage vor allem die Frage der zukünftigen Gestaltung der englischen Handelspolitik durch den gegenwärtigen Wahlkampf entschieden werden müsse. Zwei Wochen später, noch ehe die Wahlen völlig beendet waren, beizien sich eine ganze Reihe konservativer Blätter zu versichern, daß die Frage der Tarifreform in diesen Wahlen nur eine ganz untergeordnete Rolle gespielt habe.

Man darf dieses Zugeständnis der tarifreformischen Presse als einen nicht ganz gelungenen Versuch ansehen, die schmerzliche Enttäuschung der englischen Schutzöllner zu verbergen, daß ihre Bestrebungen nur mehr innerhalb fünf Jahren drei mehr oder minder schwere Niederlagen erlitten haben. Hätten die Schutzöllner bereits die Januarwahlen des Jahres 1909 trotz der erheblichen Verstärkung ihrer Position gegen die vernichtende Niederlage von 1906 als eine schwere Enttäuschung empfunden, so merkt sich jetzt nach dem völligen Stillstand ihrer Bewegung in den Dezemberwahlen fast etwas wie Verzweiflung im unionistischen Lager. Trotz einer liberaleisigen Agitation während des ganzen Jahres gelang es ihnen nicht einmal, in dem jüngstverflossenen Wahlkampf der Schutzöllnerfrage die erforderliche Aufmerksamkeit der Wählerschaft zu verschaffen, wie der irischen Frage und dem Problem der Reform des Hauses der Lords. Selbst der von dem Hebeliker des Oberhauses, Carwin, einem ehemaligen Parteiführer, suggerierte Referendum mit Hilfe dessen man das demokratische Nordengland der Schutzöllnerbewegung geneigter zu machen hoffte, hatte keinen anderen Erfolg als die Tarifreform, als den Gewinn einiger Sitze in Lancashire.

Alles in allem genommen ist das Ergebnis der Dezemberwahlen bekanntlich das, daß die Unionisten mit einem Verlust von zwei Sitzen zurücktraten, während das liberale Kabinett über eine aus Arbeitern und Iren kombinierte Majorität von 126 Stimmen verfügt. Irigendwelche handelspolitischen Überwachungen sind daher in dem gegenwärtigen Parlament und so weniger zu erwarten, als die Stöckkraft der Schutzöllnerischen Opposition durch allenthalben persönliche und sachliche Differenzen für einige Zeit geschwächt erscheint. Die



rischen Lager wird die protektionistische Propaganda doch weniger als je erlahmen.

## Kritische Neuierung zur Privatbeamtenversicherung.

Aus den Kreisen der Privatbeamten liegt eine bemerkenswerte Äußerung zu dem Gesetzentwurf über die Privatbeamtenversicherung vor. Die „Privatbeamten-Zeitung“, das offizielle Organ des Deutschen Privatbeamtenvereins, der unter seinen Hilfsklassen auch eine Pensions-, Witwen- und Waisenklasse besitzt, widmet dem Entwurf u. a. folgende kritische Bemerkungen:

Von einer Erfüllung der langjährigen Forderungen und der ebenso langjährigen Besprechungen durch diesen Entwurf kann weder nach der materiellen, noch nach der formalen Seite die Rede sein, und ebensowenig kann daran gedacht werden, daß dieses Konglomerat vorgeschlagener Bestimmungen, denen auf Schritt und Tritt das Käuferschte und Unreife anhaftet, in dieser Form zum Gesetz erhoben wird.

Die uns in erster Linie interessierende Frage der Ersatzkassente ist völlig ungenügend behandelt. In eine Erläuterung oder an den Versuch einer solchen haben sich die Verfasser des Entwurfs offenbar nicht herangewagt, obwohl gerade diese Frage in letzter Zeit als die wichtigste in den Vordergrund getreten ist. Die Bestimmung, daß auf Antrag von Beschäftigten teilweise Beitragsbefreiung der Arbeitgeber, eintreten kann, können wir wenigstens auch als den Versuch einer Erläuterung nicht ansehen. Die Beteiligten, Angestellte wie Arbeitgeber, werden aber nun wohl endlich aus ihrer lethargie erwachen und die versteckten Verjuche, Tausende und aber Tausende ihrer langjährigen Versorgung zu berauben und ihnen statt Brot Steine zu bieten, mit dem gebührenden Nachdruck zurückweisen; dann allein können Zustände, wie sie jetzt in Österreich herrschen, uns in Deutschland erspart bleiben, wenn einmütiger Protest erhoben wird, bevor die Beschaffung da ist. Aber auch nach fast jeder anderen Richtung hin genügt der Entwurf nicht.

Das ist eine Kritik, wie sie scharfer eigentlich nicht gedacht werden kann. Bedenken muß man dabei allerdings, daß die Hilfsklassen des Privatbeamtenvereins dadurch gefährdet sind, daß sie als Ersatzklassen nicht anerkannt werden. In der gleichen Lage befinden sich alle Pensions-einrichtungen, die für Privatbeamte schon getroffen sind.

## Eine Rundgebung des Landesriegerverbandes.

Der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes veröffentlicht folgende Rundgebung:

Durch die Tagesblätter geht die Nachricht, daß der Vorsitzende eines Riegervereins im Wahlkreis Babinau-Wehlau bei einer Besprechung der letzten Reichstagswahl sich dahin geäußert habe, daß nur konservativ Gesinnte es verdienen, in einen Riegerverein aufgenommen zu werden.

Der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes kann nicht glauben, daß einem Vereinsvorsitzenden so wenig die Grundlagen des Riegervereins bekannt sein sollten, daß er eine so irrige Ansicht äußern könnte. Der Vorstand hat indes Bericht durch den zuständigen Verbandsvorstand eingefordert und wird, falls sich die Nachricht bestätigen sollte, so unzutreffende Äußerungen nicht dulden. Wenn die Grundlagen des deutschen Riegervereins bekannt sind, der weiß, daß Anhänger aller bürgerlichen nationalen Parteien gleich willkommen in den Riegervereinen sind. Der konservativ, ob freikonservativ, ob nationalliberal, ob Zentrumsmann, ob fortschrittlich oder auch einer anderen der nationalen Parteien ein Kamerad angehört, ist im Riegerverein gleich. Das ist gerade die Stärke des Riegervereins, daß es alle Anhänger der nationalen und monarchischen Parteien als gleichberechtigt ansieht und

sie auf das hinweist, was patriotische deutsche Männer einst, Monarchenreue und Vaterlandsliebe. Das deutsche Riegervereinswesen kennt als Gegner nur diejenigen, die nicht monarchisch gesinnt sind und den bestehenden nationalen Staat nicht anerkennen, also hauptsächlich Sozialdemokraten, dann Sozialisten und Sozialisten. Diese Grundzüge der Gleichberechtigung aller nationalen Parteien gelten im Preussischen Landesriegerverbande genau so wie in allen übrigen deutschen Riegerverbänden. Wer diese Grundzüge vertritt, schädigt das Riegervereinswesen in seinem innersten Kern! Der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes wird Überwachungen von seinen Grundzügen nicht entgehen lassen; er kann aber nicht verhindern, daß in den mehr als 17 000 Riegervereinen hier und da ein Vereinsvorsitzender in politischer Leidenschaftlichkeit unrichtig handelt. Möge in solchen Fällen die Öffentlichkeit nicht gleich den Fehler eines Einzelnen auf das Ganze übertragen!

Allen Diskussionspartnern sei diese Rundgebung zur besonderen Beachtung und Verwertung empfohlen!

## Die Freimaurerei gegen die Schundliteratur.

Dem Leipziger Tageblatt entnehmen wir nachfolgende Mitteilung, die beweist, daß die Freimaurerei auch in dieser wichtigen Frage sich ihrer Aufgabe bewußt ist. Im November vor. Jahres hat eine Versammlung der Leipziger Freimaurerlogen stattgefunden, in welcher sich die Logen eingehend mit der Frage der Bekämpfung der Schund- und Schmutzlitteratur beschäftigt haben. Eingeleitet wurde diese Versammlung durch einen vom Rechtsanwält Dr. Heinrich Bickel gehaltenen Vortrag über dieses Thema. Daan schloß sich eine lebhaft diskutierte über die Mittel und Wege, die am praktischsten zur Erreichung des erwähnten Zweckes angewendet werden könnten. Als Resultat dieser Diskussion war die Annahme folgender Resolution: „Die in der heutigen Versammlung der Leipziger Logen vereinigten Freimaurer sprechen hierdurch die Überzeugung aus, daß die Unterdrückung der Schund- und Schundlitteratur ein dringendes Bedürfnis unseres öffentlichen Lebens ist. Sie sind auch darüber einig, daß ein freigezierter Kampf möglich und auf allen Wegen zu versuchen ist. Sie erwarten eine Verstärkung des gegenwärtigen Zustandes sowohl im allgemeinen als auch besonders in Leipzig durch folgende Mittel: 1. dadurch, daß im Wege der Reichs- und Landesgesetzgebung sowohl als lokaler behördlicher Verordnung erstrebt werde, die Auslage von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, die in sittlicher Beziehung Argernis zu geben oder durch Überreizung der Phantasie die gesunde Entwicklung der Jugend zu gefährden geeignet sind, auf öffentlicher Straße, in Schaufenstern oder sonstigen Auslagen an öffentlicher Stelle zu verhindern. 2. dadurch, daß die bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen über die Verbreitung unzüchtiger und unzüchtiger Schriften, Abbildungen und Darstellungen weiter ausgebaut werden, 3. dadurch, daß alljährlich allen Schülern Werkblätter mit einer eindringlichen Warnung vor Schund- und Schundlitteratur und mit Hinweisen auf billige gute Literatur zur Weitergabe an die Eltern eingehändigt werden, 4. dergleichen dadurch, daß die Schullehrerbibliotheken vermehrt und reicher ausgestattet, sowie daß die Volkshochschulen zahlreicher eingerichtet und durch angelegtere Augenbibliotheken und Lesesäle für die Jugend erweitert werden. 5. dadurch, daß durch unentgeltliche Verteilung guter Bücher an alle Volkshochschulen gute Literatur soweit als möglich verbreitet werde. 6. Die hier versammelten Freimaurer sprechen hiermit einander die Verpflichtung aus, jeder zu seinem Teile an der Bekämpfung der Schund- und Schmutzlitteratur allenthalben teilzunehmen zu wollen. 7. Dergleichen geben sie der Erwartung Ausdruck, daß die Leipziger Freimaurerlogen Selbsthilfe bereitstellen werden, um die Bekämpfung der Bekämpfung der Schund- und Schmutzlitteratur sowohl als zur Verbreitung guter Literatur wirksam zu unterstützen.“